

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

## ALLGEMEINE PROJEKTDATEN

### SC21-CPMUP

[Projekt ID]

Stadt Offenburg

[Antragstellende Kommune(n)]

08317096

[Gemeindekennziffer]

Baden-Württemberg

[Bundesland]

## PROJEKT BETEILIGTE

### Kontaktperson

Dr. Marc Müller-Stoffels

Stadt Offenburg

Hauptstraße 90

77652 Offenburg

Baden-Württemberg

0781822592

marc.mueller-stoffels@offenburg.de

https://offenburg.de

### Stellvertretende Kontaktperson

Oberbürgermeister Marco Steffens

Stadt Offenburg

Hauptstraße 90

77652 Offenburg

Baden-Württemberg

0781822211

ob.buero@offenburg.de

### Gesetzlicher Vertreter der Kommune

Oberbürgermeister Marco Steffens

Stadt Offenburg

Hauptstraße 90

77652 Offenburg

Baden-Württemberg

0781822211

ob.buero@offenburg.de

Bewerben Sie sich als Landkreis?

Nein

Bewerben Sie sich mit einer oder mehreren anderen Kommunen?

Nein

## PROJEKTSTATUS

Follower

[Auseinandersetzungszustand]

Offene Daten, Offene Infrastruktur, Offene Digitalisierung

[Motto]

Bewerbung für die **Erarbeitung** einer Smart-City-Strategie

## I. AUSGANGSSITUATION UND ZIELE

I. 1. Bitte beschreiben Sie kurz und präzise die Ausgangssituation in Ihrer Kommune.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- die wesentlichen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen, vor denen Ihre Kommune steht und
- Themen, bei denen Sie von Smart-City-Lösungen Beiträge zur Bewältigung der genannten Herausforderungen erwarten.

Offenburg ist ein erfolgreiches Oberzentrum (61.000 Ew) mit einer diversifizierten mittelständischen Wirtschaft und hoher Lebensqualität. Die Stadt steht zudem vor der Aufgabe, die digitale Transformation der Verwaltung zu beschleunigen und die Chancen der Digitalisierung für die Stadtgesellschaft zu nutzen - ohne Digital Divide. Besonders Klimaschutz, Mobilität (insb. Pendlerverkehre), Erhalt von Stadt- und Ortsteilzentren, Bildung, Teilhabe sowie Wissens-/Datenmanagement können von Smart-City-Lösungen profitieren.

[521/600]

I. 2. Bitte beschreiben Sie ihre stadtentwicklungspolitischen Ziele.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- An welchen übergeordneten Leitbildern und Zielen orientieren Sie sich?

Sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltige, integrierte Stadtentwicklung. Heruntergebrochen in 20 strategische Ziele, die - mit Erfolgsindikatoren hinterlegt - alle zwei Jahre überprüft werden.

[196/200]

- Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Smart-City-Strategie zur digitalen Transformation aufbauen?

Konzeption "Integrierte Stadtentwicklung in Offenburg" (2017) (<https://offenburg.link/vj4>) sowie 20 Ziele, inkl. KPI und Maßnahmenkatalog zur Leitung der Haushaltsplanung (<https://offenburg.link/eru>)

[199/200]

- Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden und wie werden diese priorisiert?

Insbesondere zur Umsetzung bzw. Weiterentwicklung der Strategischen Ziele/ISEK-Themenfelder Klimaschutz, Verkehr, Innenstadt und Bürgerbeteiligung haben digitale Innovationen ein großes Potential. Die Erarbeitung der Smart-City-Strategie mit parallel laufenden Konzeptentwicklungen in diesen Handlungsfeldern bereitet das Feld die Ziele der integrierten Stadtentwicklung fortzuschreiben.

[386/400]

- Welche neuen Herausforderungen und Zielstellungen haben sich im letzten Jahr ergeben?

Transformationsprozesse wurden beschleunigt, Kreativität und Agilität im Verwaltungshandeln befördert (Online-Beteiligungsportal, städtisches Videokonferenz-Tool/Corona-Informationportal, Gastronomieflächen, dezentrale kleinformative Veranstaltungen). Nach Corona sollten nun neue Prioritäten ermittelt werden (Digitalisierung EZH, multifunktionale Innenstadt, öffentlicher Raum/Grünflächen).

[393/400]

- Auf welche Weise planen Sie die Umsetzung zu evaluieren und den Erfolg zu bemessen?

Die vorhandenen Erfolgsindikatoren (KPI) der 20 strategischen Ziele werden mit Blick auf die Digitalisierung überprüft und im Rahmen der Strategiephase ggf. ergänzt/angepasst. Darstellung KPI-Entwicklung auf Basis eines "open"-Dashboard. Ergänzend Bürger-/ Stakeholderumfragen (digital/analog).

[293/300]

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

I. 3. Hat Ihre Kommune bereits eine Digitalstrategie (auch wenn diese den o. g. Anforderungen an eine Smart-City-Strategie im Wesentlichen nicht entspricht)?

keine Digitalstrategie

I. 4. Zeigen sich in Ihrer Kommune bereits jetzt konkrete Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf die Stadtstruktur, die Stadtgesellschaft oder das Gemeinwohl? Wie zeigen sich die Bezüge und wie wirken sie auf die übergeordneten Ziele Ihrer Kommune? Beschreiben Sie bitte diese Bezüge möglichst konkret und stellen sie die positiven und negativen Wirkungen dar. (Anmerkung: Hier geht es nicht um eigene Aktivitäten)

In den letzten Jahren wächst die Vielfalt der Kommunikation in der Stadtgesellschaft - mehr Kanäle, analog und digital. Das ist bereichernd - andererseits werden gemeinschaftliche Erfahrungen seltener. Soziale Nachhaltigkeit - "Alle mitnehmen" - muss neu gedacht werden. Trend zum Online-Shopping führt zu Problemen im lokalen Einzelhandel und zu mehr Lieferverkehr, andererseits zu breiterem Angebot. Andere Funktionen der Innenstadt (Gastro, Kultur, Aufenthaltsqualität) gewinnen an Bedeutung.

[494/500]

Bitte stellen Sie dar, wie Sie gedenken, mit Wirkungen der Digitalisierung umzugehen, die negativ auf das Erreichen stadtentwicklungspolitischer Ziele wirken.

"Digital Divide/heterogene Kommunikation -> Ort der Begegnung und Unterstützung analog wie digital schaffen; Berührungängste abbauen, Informations- & Schulungsangebote. Strukturwandel Einzelhandel --> Investitionen in Aufenthaltsqualität. Digitalisierung EZH fördern, Nutzungsmischung angehen, Verkehrsoptimierung, Touristenlenkung. Datenkraken -> eigene Angebote / Data Governance für Datenhoheit

[400/400]

I. 5. Gibt es in Ihrer Kommune bereits Institutionen, Verantwortliche, Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche? Gibt es Lücken, und wenn ja wen planen Sie zukünftig einzubinden?

Die Stadtverwaltung selbst gestaltet diese Themen durch StSt Stadtentwicklung und FB Digitalisierung. Sind vernetzt mit der Wirtschaftsregion Ortenau (kommunales Netzwerk des Kreises) die Digitalisierungsangebote für Unternehmen / Kommunen macht. HS Offenburg (Medien und angewandte KI) und Verwaltungshochschule Kehl ("Digital Public Management") sind aktiv und mit Stadt in regelmäßigem Austausch.

[400/400]

I. 6. Wurden bereits Smart City-Investitionen und Maßnahmen umgesetzt oder initiiert?

Ja

## Maßnahme 1

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 1:

Online-Beteiligungsportal mitmachen.offenburg.de

[48/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamte Kommune

[15/50]

• Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Ergänzung der analogen Formate der Bürgerbeteiligung durch webbasierte Beteiligungsangebote quer durch die kommunalen Handlungsfelder. Während der Pandemie zudem Ersatz für Präsenzveranstaltungen.

[196/200]

• Wurde dieses Ziel erreicht?

Ja

• Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht?

Das Portal bündelt sämtliche online-Beteiligungsangebote der Stadt auf einem Kanal und hat in allen Dezernaten die Entwicklung von zusätzlichen und/oder neuartigen Beteiligungsangeboten inspiriert.

[197/300]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

10.000,00

[9/9]

## Maßnahme 2

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 2:

Familienwegweiser.Offenburg.de - m. Startup Famigo

[50/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamte Kommune, Zielgruppe: Familien mit Kindern

[49/50]

• Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Bündelung aller für Familien relevanten Informationen in einer kundenorientierten Web-Plattform. Möglichkeit der Nutzung der gebündelten Daten durch Unternehmen, z.B., auf deren Karriereseiten.

[194/200]

• Wurde dieses Ziel erreicht?

Ja

• Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht?

Der Familienwegweiser bündelt Informationen aller Spielplätze, Kitas, Schulen, Familienzentren, Vereine, Kursangebot, sowie Unterstützungsangebote für Familien. Inzwischen wird das gleiche System in allen Kommunen des Landkreises aufgebaut.

[240/300]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

50.000,00

[9/9]

## Maßnahme 3

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

## • Art/Bezeichnung der Maßnahme 3:

Connect.offenburg.digital - Offene Videoplattform

[49/50]

## • Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Die freie ViKoPlattform für alle Bürger, kostenlos

[50/50]

## • Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Unseren Bürgern im Lockdown ein einfach nutzbares Videokonf.-Tool zu bieten, insbesondere auch digital wenig affinen.

[117/200]

## • Wurde dieses Ziel erreicht?

Ja

## • Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht?

Connect! wurde extrem gut angenommen, insbesondere auch von älteren Mitbürgern, Vereinen, und Lerngruppen mit extrem positivem Feedback. Zeitweise haben wir auch Engpässe in der Schulplattform überbrücken können. Wir zählen 18500 User monatlich.

[245/300]

## Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

2.000,00

[8/9]

## Maßnahme 4

### • Art/Bezeichnung der Maßnahme 4:

Bus+ App - Busauslastung in Echtzeit

[36/50]

### • Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Alle 9 Stadtbuslinien, versorgen alle Ortsteile.

[48/50]

### • Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Fahrgästen, insb. Schülern, die Busauslastung und Verstärkerbusse in Echtzeit anzeigen, so dass Gäste sich besser auf Busse verteilen und Corona-Abstandsregeln besser eingehalten werden.

[186/200]

### • Wurde dieses Ziel erreicht?

Teilweise

### • Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen?

Der allgemeine Schullockdown lässt uns die Ergebnisse noch nicht voll bewerten. Wir gehen aber davon aus, dass mit der Öffnung der Schulen hier mehr Klarheit entsteht. Schon zu ziehende Schlüsse: Zusammenarbeit zwischen techn. Betr., Busbetr., FB Digit, Datenschutzbeauftragt., und einem Startup kann gut funktionieren.

[316/400]

## Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

35.000,00

[9/9]

## Maßnahme 5

### • Art/Bezeichnung der Maßnahme 5:

Resilienzstärkung von Stadtbäumen

[33/50]

### • Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Baumquartiers- und Wassermanagement für Offenburg

[49/50]

### • Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Aufbau eines integrierten und vernetzten (Regen-) Wassermanagements. Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Stadtbäume an die Herausforderungen des Klimawandels durch klimaoptimierte Pflanzenauswahl

[198/200]

### • Wurde dieses Ziel erreicht?

Teilweise

### • Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen?

"Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Etablierung einer Regenwasserzurückhaltung. Baumquartierssanierung im Bestand in vers. Stadtteilen. Baumquartiere als Neuplanung z.B. im Bereich des Schiller Gymnasiums. Baumquartiere sollen zusätzlich mit Sensoren zur Feuchte- und Temperaturmessung mit autonomer Weiterleitung an eine Leiste zur digitalen Einsatzplanung der Bewässerung"

[385/400]

## Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

302.000,00

[10/9]

## II. ART UND UMFANG DER VORGESEHENEN SMARTCITY-STRATEGIE - BEITRAG ZU INTEGRIERTER STADTENTWICKLUNG UND GEMEINWOHL

Wenn Sie als Kommune zunächst eine Smart-City-Strategie erarbeiten und diese anschließend umsetzen wollen, dann beantworten Sie bitte die folgenden Fragen und stellen die benannten Dokumente zur Verfügung.

### II.1. In welchen konkreten Feldern und Anwendungen sehen Sie welche Chancen für die Lösung der Herausforderungen Ihrer Kommune über die nächsten 5-15 Jahre.

Wir sehen große Chancen in Lösungen in den Bereichen der engeren Verzahnung von analogen und digitalen Formaten, von Vernetzung von Sensorik und Daten, und der offenen Gestaltung des digitalen Raums. Im kommenden Jahrzehnt werden wir uns fragen müssen wie wir die digitale Kluft zwischen Bevölkerungsgruppen, und zwischen Bürger und Verwaltung verkleinern; wir werden multimodale Mobilität gezielter umsetzen müssen; wir werden passgenaue Innovationen aus Daten-, IoT, und KI anstoßen müssen.

[492/500]

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

## II.2. Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen voraussichtlich in Ihrer Smart-City-Strategie im Vordergrund stehen?

1) Transparente und einladende Gestaltung der Digitalisierung für alle - auch den "analogen" Bürger. Wir möchten den Strömungsabriss für Teile der Bürgerschaft und Unternehmen aktiv verhindern. 2) Die Bestellung eines innovationsfreundigen & -freundlichen Umfeldes mit offener Infrastruktur und offenen Innovationsformaten. 3) Nutzung dig. Möglichkeiten für Nachhaltigkeit & Wirtschaftsförderung

[394/400]

## II.3. Welche Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer gemeinwohlorientierten Gestaltung der Digitalisierung speziell in Ihrer Kommune? Wie bewerten Sie diese im Verhältnis zu den Chancen und welche Möglichkeiten sehen Sie mit diesen umzugehen?

1) Digital Divide: "Digitalisierte" und die, die sich alters- oder ressourcenbedingt schwer tun -> a) Brücken bauen, informieren, schulen  
b) unterschiedliche Perspektiven kommen ins Gespräch = Gewinn für Alle  
2) Besetzung des öffentl. digitalen Raums aussch. durch kommerzielle/proprietäre Angebote -> Gegengewicht kommunaler Datenhoheit/-souveränität ermöglicht gutes Zusammenspiel öffentl.-privat

[399/500]

## II.4. Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in der Gesamtstadt, in bestimmten Quartieren oder Gebietstypen) und warum?

Bitte bedenken Sie hierbei, dass die Digitalisierung inhärent keine örtlichen und administrativen Grenzen kennt und systemische Wirkung erst mit genügender kritischen Masse ausübt. Daher stellen Sie bitte die Raumbezüge den konkreten digitalen Systemen und den angestrebten Resultaten gegenüber.

Blick auf ganzes Stadtgebiet: moderner Kern und Ortschaften mit ländlichem Charakter. Als wirtschaftlicher/verkehrlicher Knoten (> 30.000 Einpendler/Tag) und als Oberzentrum kooperieren wir mit unserem Umland (ua Verwaltungsgemeinschaft), dem Kreis (IT-Koop.) und im Austausch mit Akteuren der Region der Metropole Straßburg (Alsace digitale). Begegnung vor Ort: Digitales für alle erlebbar machen, Steuerung von Pendlern/Touristen der Region (D/F) in Echtzeit, Datenteilen aller Akteure der Region

[498/500]

### Upload Kartografische Darstellung:

Karte Offenburg.pdf

## II.5. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart-City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht?

Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein und beachten Sie die Vorgaben aus dem KfW-Merkblatt 436:

• Wie planen Sie, den Zugang und den dauerhaft sicheren und funktionsfähigen Betrieb der technischen Infrastruktur und des Datenaufkommens zu sichern und zu gestalten? Dieses ist insbesondere hinsichtlich der Verantwortung kommunaler Daseinsvorsorge abzuwägen (derzeit und zukünftig).

Techn. zukunftsfähige IT-Infrastruktur & Datenmanagement werden kommunal (kontrolliert). Partizipative Erarbeitung Policy & Governance für urbane Daten (Erhebung/Verarbeitung, offener Zugang, Register, Prozesse, Transparenz) und über Ortsrecht auch im Verhältnis zu Dritten verbindlich stellen; offene Standards werden mit regionalen Partnern definiert/umgesetzt (Leitwerk/Badencloud, HS Offenburg).

[399/400]

## • Wie beabsichtigen Sie die Zivilgesellschaft einzubeziehen?

Wir beabsichtigen eine multilaterale Herangehensweise mit bestehenden analogen (Workshops/Infoveranst., Offenblatt) und digitalen (mitmachen.offenburg.de, Social Media) Formaten. Dazu schlagen wir hier ein Starterprojekt zu einem Analog-Digitalen Austauschpunkt in der Innenstadt vor der auch der Kommunikation der Strategieentwicklung dienen soll. +Workshops mit Unternehmen, Hochschule, Start-Ups

[398/400]

## • Beschreiben Sie kurz die Art, Haltung und ggf. Veröffentlichung Ihrer kommunalen Datenbestände und geplante Weiterentwicklungen. Berücksichtigen Sie hier Fragen der kommunalen Handlungsfähigkeit, Datenhoheit und -sicherheit und Schnittstellen zu nicht-kommunalen Akteuren.

Die Entwicklung einer Open Data Plattform, inklusive der notwendigen Richtlinien, Schnittstellen und Datenkonventionen ist ein strategisches Starterprojekt im Rahmen dieser Bewerbung. Dabei werden wir insbesondere unsere Erfahrungen mit der Entwicklung unseres Familienwegweisers (Datenbündelung von vielen Stellen) einbringen und direkt Hochschule, Startups und IT Systemhäuser einbinden.

[389/400]

## • Welche externen Partner bedarf es und welche Ideen haben Sie, diese einzubinden?

Unternehmen, Start-Ups, Hochschule, Kommunen der Region - es bedarf starker Partner als Teil eines digitalen Ökosystems Stadt und Region, die viele Kompetenzen (Technologie, Veränderungsmanagement, Kommunikation) mitbringen. Einige binden wir direkt in die Projektarbeit ein. Andere begleiten in einem Beirat für Strategie-/Umsetzungsprozesse. Noch andere begleiten den Prozess kreativ (s. Orga)

[396/400]

## • Wie wollen Sie innerhalb der Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen entwickeln? Welche Ideen haben Sie zur systematischen Weiterbildung der Einwohnerschaft, um die Stadtgesellschaft zu befähigen mit digitalen Technologien bewusst und kritisch umzugehen?

Wir planen mit dem Starterprojekt Analog2Digital Sandbox eine Anlaufstelle für Digitalisierung im Herzen der Stadt zu schaffen. In einem Ladengeschäft soll Digitalisierung zum Anfassen vermittelt werden - durch uns und durch dritte. Den dort entstehenden Austausch sehen wir als die Basis, um gezielt passgenaue Formate zur weiteren Kompetenzentwicklung zu entwickeln oder einzukaufen.

[385/400]

## II.6. Worauf muss aus Sicht Ihrer Kommune jedenfalls geachtet werden, um

### • die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie dem Gemeinwohl dient?

Systematische Technologievorausschau & FB-übergreifende Impactanalysen in Stadtentwicklung als Basis für Partizipation & polit. Entscheidungen, Projekte transparent ausgestalten: Nutzen u. Platz in der Gesamtstrategie klar kommunizieren. Datenhoheit, Offenheit, Barrierefreiheit, Feedbackproz. als Prinzipien von Projektentwicklung verbindl. festschreiben. Digitalisierung darf kein Selbstzweck sein!

[400/400]

### • die drei wichtigsten Ziele der Stadtentwicklung zu befördern?

Kern der drei wichtigsten Ziele: i) attraktives Oberzentrum im Eurodistrikt zu sein, ii) ein Selbstverständnis als offene Stadt zu fördern, und iii) Engagement und Beteiligung der Bürger\*innen zu fördern, ist eng verzahnt mit unseren direkten Vorhaben im Bereich Smart City. Dabei ist darauf zu achten, dass die Menschen und die Region im Mittelpunkt stehen und Digitalisierung als Werkzeug dient.

[397/400]



# Offenburg.digital

[Projekttitel]

• neue Räume und Chancen für das Leben nach der Krise zu schaffen?

Die Krise hat Divergenzen in der Gesellschaft verschärft - die Spaltung in Teilhabe/Nicht-Teilhabe am digitalen Leben, an Bildung und Arbeit. Diese Klüfte zu verkleinern wird die kommende Dekade prägen. Denjenigen, deren Abstand zur Mitte der Gesellschaft sich vergrößert hat, sind Räume und Möglichkeiten zu bieten, um diese Distanz wieder zu verringern. (zB Angebote für Jgdl in analog2digital)

[396/400]

II.7. Bitte erläutern Sie Ihren Projekttitel und Ihr Motto.

Mit Offenburg.Digital machen wir unser Selbstverständnis als Gestalterin des öffentlichen Lebens, auch im digitalen, deutlich. Die Stadtgeschichte als Freiheitsstadt und der Selbstanspruch der großen Offenheit ergibt direkt, dass wir auch in der Digitalisierung auf einen klaren Wertekanon setzen: Offenheit, Transparenz, Beteiligung und Innovation.

[349/400]

## III. KOMMUNALE HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND STADT ALS NETZWERK

III.1. Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

• Wer bzw. welches Amt ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung?

FB Digitalisierung & IT und StSt Stadtentwicklung

[49/50]

• Wer bzw. welches Amt steuert den Gesamtprozess und wie?

Der FB Digitalisierung & IT steuert den Gesamtprozess. Im Team DO! (Team Digitales.Offenburg = Abt. Dig.) wird eine hauptamtliche Projektleitung, sowie das Projektmanagement verortet. Die PL steuert den Austausch der operativen und strategischen Gremien, sowie die Projektarbeit mit den Partnern.

[296/300]

Upload Organigramm / Organisationsstruktur:

orga-strategie-kommunikation-1.jpg

• Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen?

Die Fachbereichsleiterkonferenz wird regelmäßig (alle zwei Monate) zu Feedback gehört. Dezernentenkonferenz und Personalrat werden alle sechs Monate zu Feedback gehört. Abschnitte der Strategieentwicklung werden den Gremien zum Beschluss/Zustimmung vorgelegt. Zudem wird die Belegschaft über ca. 60 Digitallotsen (Ausbildung für diesen Sommer geplant) laufend informiert und Feedback eingeholt.

[394/400]

• Wie wollen Sie die Verbindlichkeit der Strategie erzielen?

Durch ein hohes Maß an öffentl. Beteiligung im Entwicklungsprozess. Strategie wird mit Beschlussempfehlung dem Gemeinderat vorgelegt.

[133/150]

• Welche Personalkapazitäten sind in den jeweiligen Organisationseinheiten vorgesehen und welche sollen aus Fördermittel mitfinanziert werden?

Organisationseinheiten	Stellen/-anteile beteiligt	Stellen/-anteile gefördert
Fachbereich Digitalisierung und IT	3,5	3
Stabstelle Stadtentwicklung	1,25	1
Stabstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit	0,5	0,5

Fachbereich Tiefbau und Verkehr	0,25	0,25
Fachbereich Hochbau, Grünflächen und Umwelt	0,25	0,25
		SC21

III.2. Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

• Wer wird verwaltungsextern einbezogen? Welche Beiträge erwarten Sie jeweils konkret von diesen Akteuren?

Ein Steuerungskreis aus internen und externen Stakeholdern soll in 4-6 Treffen/a aktive Beiträge zur Strategieentwicklung leisten. Verwaltungsextern besetzt mit Repräsentanten unserer Projektpartner und in der Region verankerter Institutionen auf Arbeitsebene. Hinzu kommt ein Beirat auf politisch-strategischer Ebene, in den zB auch externe Expert\*innen und Vorreiter-Kommunen eingeladen werden.

[395/400]

• Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor? Welche Formen der externen Zusammenarbeit sind geplant?

Eine Mischung aus hands-on Workshopformaten sowohl intern, als auch mit externen Akteuren wird sich abwechseln mit einem kontinuierlichen Doing über ein Netzwerktool (Open Social) das wir auch nutzen werden, um Ideen zu sammeln und gemeinsam zu bearbeiten. Damit wird eine unkomplizierte und niedrigschwellige Plattform für einen Prozess kontinuierlicher Verbesserung geschaffen.

[379/400]

• Wie planen Sie externe Expertise einzubinden (z.B. aus Wissenschaft, der Digital- und Technologiewirtschaft, Verbänden etc.)?

Unsere Projektpartner bilden schon eine exzellenten Querschnitt an digitaler, technologischer, Innovations-, und Wirtschaftsexpertise ab. Dieses Netzwerk wird schon in der Strategiephase aktiv eingebunden. In Workshopformaten werden wir gezielt weitere Experten aus jeweils thematisch passenden Bereichen für weitere Impulse einladen.

[334/400]

• Planen Sie bereits in der Strategieerstellung innovative Governance Formate zu testen und wenn ja, welche?

Für die Strategieentwicklung mit unseren Partnern werden wir ein offenes soziales Netzwerk (Basis: OpenSocial) für Kommunikation, Kollaboration und Abstimmung ausprobieren. Wir wollen gezielte Fragen aus Gremien in Live-Abstimmungen direkt in der Bürgerschaft platzieren (z.B. via Mentimeter). Eine regelmäßige externe Kommentierung (Start-Ups, Expert\*innen) soll blinde Flecken vermeiden helfen

[395/400]

Upload Skizze der Kommunikationsstruktur:

Kommunikation\_20210313.pdf

III.3. Halten Sie es für erforderlich die kommunale Handlungsfähigkeit angesichts der Digitalisierung zu stärken?

Ja

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

- In welchen kommunalen Aufgabenfeldern sehen Sie Bedarf, um die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern, weiterzuentwickeln oder auszubauen?

Der digitale Raum wird als öffentlich angesehen aber - im Gegensatz zum physischen - kaum von Kommunen gestaltet. Bedarfe: Datenhoheit/-offenheit, digitale Services für alle, Kompetenzen aufbauen

[196/200]

- Welche prozessualen, organisatorischen und regulativen Anpassungen sind ggf. erforderlich?

Digitale Beteiligungs- und Abstimmungsformate müssen besser, und an einigen Stellen erst rechtssicher, in den Abläufen verankert werden. Regeln zu Transparenz in der Datenerhebung, -nutzung, und -hoheit müssen klarer werden. -> Entwicklung, Schulung, laufendes Feedback, Weiterentwicklung

[288/300]

- Beabsichtigen Sie, digitale Systeme einzusetzen, um die Entscheidungsfindung weiter zu entwickeln, und wenn ja wie konkret?

Das Kernteam hat gute Erfahrungen mit KI-gestützten Szenarioprozessen, Ideation- / Diskussionsplattformen, und offenen Abstimmungstools. Deren Einsatz hilft, Auswirkungen von Entscheidungen zu kommunizieren um Entscheidungen breit getragen zu fallen. Gemeinsame Plattform (OpenSocial) für Austausch

[298/300]

- Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuzuführen?

Unsere Beteiligung an Startup.Connect bindet uns direkt an ein Innovationsökosystem an. Wir nutzen diese Pipeline aktiv, um Innovationen zu identifizieren, zu fördern und zu nutzen. In Zukunft werden wir gezielt nach Lösungen für unsere Pain-Points suchen, durch konkretes Scouting und durch proaktive Maßnahmen, wie Hackathons. Regelmäßige externe Kommentierungen unterstützen eigene Recherchen

[395/400]

## IV. ERSTE ÜBERLEGUNGEN ZU MÖGLICHEN MASSNAHMEN DER UMSETZUNG

- IV.1. Bereits während der Strategie-Entwicklung können erste Maßnahmen umgesetzt werden. Welche Ideen für solche erste Maßnahmen haben Sie?

Sie können bis zu fünf Maßnahmen eingeben.

Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierung

Bezeichnung der Maßnahme 1:  
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Analog2Digital Sandbox

[22/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Eine sich konsequent digitalisierende Verwaltung läuft Gefahr einen Strömungsabriss für "analoge" Bürger und Mitarbeiter zu erzeugen. Um gegenzusteuern müssen neue digital-analoge Schnittstellen geschaffen werden an denen Bürger und Mitarbeiter abgeholt werden können und neue Formate niederschwellig ausprobieren können. Wir setzen einen ersten Ort dafür in einem Ladengeschäft in der Innenstadt um

[399/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Physisch auf die Innenstadt. Durch die Verbindung des physischen Raums mit Schulung und Ausprobieren unserer vorhandenen und zukünftigen digitalen Angebote entsteht ein Bezug in die ganze Kommune.

[196/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Aspekte von Herzlich Digital in Kaiserslautern haben in der Ideenentwicklung eine Rolle gespielt, insbesondere das Bürgerbüroterminalprojekt. Die strategische Ausrichtung der Stadt Oldenburg mit dem Menschen im Mittelpunkt dient als Orientierungspunkt für dieses und die folgenden Umsetzungsprojekte.

[300/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://offenburg.link/07n> und <https://offenburg.link/b6p>

[57/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

Das Selbstverständnis als offene Stadt die aktiv zur Teilhabe aller am öffentlichen Leben beiträgt wird gestärkt. Und die Stärkung von Engagement und Beteiligung der Bürger\*innen.

[179/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel?

Mehr Bürger\*innen lernen unsere digitalen und hybriden Formate kennen und nutzen. Sie werden so befähigt in diesen Mitzuwirken und als Multiplikatoren aufzutreten. Gleichzeitig kommen wir mit der Bürgerschaft ins Gespräch für einladendere Formate und den Abbau von Hürden digitaler Angebote.

[291/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Der Aufbau der Innenstadtlocation bedarf einer Investition in eine flexible digitale Ladengeschäftsausstattung; und Miet- und Betriebskosten. Die Entwicklung erster Formate bedarf der guten Planung und der Entwicklung von Designrichtlinien. Daraus entstehen Personal und Sachkosten bei uns und Partnern.

[300/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Das Starterprojekt ist der erste Baustein auf dem zwei Umsetzungsprojekte aufbauen. Die Analog2Digital Sandbox bleibt als Beta-Testumgebung und Begegnungsstätte erhalten.

[170/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Zwei Umsetzungsprojekte schließen sich an, die getestete Formate erweitern und formalisieren, dass sie bei Bürgern und Verwaltung verankert werden via Ortsverwaltungen und Bürgerbüros.

[186/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Alle Entwicklungen sind offen und Best Practices werden Dokumentiert. Erfahrungen werden über die zu schaffende Website <https://offenburg.digital> und Social Media geteilt.

[171/200]

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

## Bezeichnung der Maßnahme 2:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Open Home for Open Data

[23/50]

[197/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Der Fokus ist von Anfang an auf der gesamten Kommune. Anschließend Umsetzungsprojekte planen über die Stadtgrenzen hinaus.

[123/200]

## Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Offene Plattform für städtische Daten (perspektivisch auch Daten Dritter) wird geschaffen, erste Datensätze/-ströme werden aufgenommen, um Workflow von Datensatzerschließung, Überführung in offene Standards, Qualitätssicherung, Doku und Datenpflege zu definieren. Backend zum On-boarding von Daten und Übersichts- / Experten-Dashboards wird entwickelt. Katalog bestehender Datensätze wird erstellt

[397/400]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Ein Datenportal an sich ist nicht neu. Allerdings für eine Kommune unserer Größe ergeben sich andere Best-Practices als für Großstädte. Wir werden unsere Erfahrungen und Entwicklungen offen teilen.

[197/200]

## Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Daten fallen im gesamten Stadtgebiet an, von der Nutzung des City WLAN in der Innenstadt bis hin zu Informationen zu unseren Baumquartieren im ganzen Stadtgebiet. Der Zugang ist per Definition offen.

[199/200]

IV.2. Denken Sie nun bitte ein Jahr weiter: Ihre Smart-City-Strategie liegt inzwischen vor. Welche Maßnahmen für die Umsetzungsphase könnten darin am ehesten enthalten sein?

## Bezeichnung der Maßnahme 1:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Analog2Digital Kiosk und Lotsen

[31/50]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

FR.ITZ, das Open Data Portal der Stadt Freiburg dient als Vorbild da es in seiner Klarheit und Nutzerfreundlichkeit ansprechend ist, und auch die Vielfalt an kommunalen Daten gut darstellt. Auch ist Freiburg unmittelbarer großer Nachbar im Süden und wir hoffen auf synergetischen Austausch.

[291/300]

## Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Ein replizierbares Kiosksystem wird entwickelt das sich in Bürgerbüros und Ortsverwaltungen platzieren lässt und die digitalen Services der Stadt gebündelt anbietet. Das System wird bewußt in der Bedienung einfach gestaltet, so dass Barrieren minimiert werden. Mit dem Kiosksystem wird auch ein Upskilling-Program für Servicemitarbeiter\*innen der Verwaltung entwickelt, so dass Vorortsupport mgl. ist

[400/400]

## Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://fritz.freiburg.de>

[25/100]

## Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Wir zielen bewusst auf das gesamte Stadtgebiet. Insbesondere die Kunden und Mitarbeiter der Ortsverwaltungen müssen an analog-digitalen Schnittstellen ein nutzbares Format erhalten.

[181/200]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

Unmittelbar dem Ziel das Engagement und die Beteiligung der Bürger\*innen und deren Identifikation mit ihrer Stadt zu stärken. Weiter auch die Ziele der hierauf aufbauenden Umsetzungsprojekte.

[191/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Bsp. für digitale Infokioske gibt es viele. Und auch Einzellösungen, um z.B., Perso/Pass zu beantragen. Wir planen ein weiter gefasstes System das alle unsere digitalen Angebote zusammenführt: ServiceBW, GIS, Familienwegweiser, Mitmachen-Portal, uvm. und das verbunden mit Mitarbeiter\*innen als Lotsen

[300/300]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel?

Daten können Information / Wissen liefern und damit belastbaren Handlungsrahmen. Portal mit belastbaren Informationen liefert Grundlage für 'data-driven' öffentlichen Diskurs. Geplante Infrastruktur / Workflows sind zwingende Grundlagen für weitere Projekte. Bürger mit Citizen-Science einbinden

[295/300]

## Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://www.herzlich-digital.de/ueber-uns/projekte/selbstbedienungsterminal/>

[76/100]

## Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Personal in Verwaltung und bei Partnern, Investitionen in Dateninfrastruktur, Datenaufbereitung und Qualitätssicherung; Design und Kommunikation der Plattform. Laufende Betriebskosten, Kommunikation und Marketing.

[213/300]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

Das Selbstverständnis als offene Stadt die aktiv zur Teilhabe aller am öffentlichen Leben beiträgt wird gestärkt. Die Identifikation der Bürger\*innen mit der Stadt wird gefördert.

[179/200]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Drei Umsetzungsprojekte haben Bedarf an dieser Infrastruktur: Energiestrommanagement, Besucherstromvorhersage und Open Innovation aus Open Data für Kommunen. Basis-Daseinsvorsorge im digitalen Raum

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Wir erwarten, dass wir den Bürger\*innen mit den A2D Kiosk und Lotsen unsere digitalen Angebote näherbringen. Damit hoffen wir Transparenz in der Digitalisierung zu erzeugen, unseren Service zu verbessern, und dig. Informationsangebote in die Breite zu bringen was mehr Akzeptanz schaffen wird.

[293/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Erhebliche Entwicklungskosten (Investition) in Hardware, UX Design, und Design des Up-Skilling werden bei Partnern anfallen. Produktionskosten für Kioske. Personalkosten bei Umsetzung des Upskilling und für externe Kommunikation. Betriebskosten.

[246/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Die Kioske werden sich in die moderne Gestaltung von Bürgerbüros und Ortsverwaltungen einfügen und als "funktionales Möbelstück" nicht mehr wegzudenken sein.

[157/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Verteilung von Systemen in allen Ortsverwaltungen ist im Rahmen dieser Maßnahme geplant. Bei entsprechender Nachfrage können in weiteren Schritten auch Stadtteilfamilienzentren ausgestattet werden

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Alle Kommunen haben das Problem, ihren Bürger\*innen UND ihren Mitarbeiter\*innen digitale Angebote nahezubringen. Wir liefern ein Best Practice, erweitert um eigene Angebote, OpenSource, adaptierbar

[197/200]

Bezeichnung der Maßnahme 2:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Analog2Digital Bürgerbeteiligung

[32/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Schnittstellen zwischen analoger u. digitaler Bürgerbeteiligung werden gezielt verflüssigt; dadurch Möglichkeit für den Nutzer, Feedback in digitale Systeme geben, die er sonst nicht nutzt. Komponenten: LoRaWAN Connected Buttons, Echtzeit-Feedback Systeme (z.B. Mentimeter), interaktive Videowände, Co-Design und Implementierung analoges Piktogramm-System für digitale Transparenz im öffentl. Raum

[395/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Digitale Lösungen wie Familienwegweiser und Mitmachen-Portal wirken schon im gesamten Stadtgebiet. Physische Anbindungen, wie Like-Buttons, oder Kommentarfelder (s.u.) können gezielt genutzt werden

[197/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Gute technische Lösungen/Beispiele für kuratierte Touchpoints sind am Markt verfügbar und sollen intergriert und gezielt für Bürgerbeteiligung nutzbar gemacht werden.

[166/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

z.B.: <https://github.com/sidewalklabs/dtpr> ; <https://offenburg.link/g9t> ; [mentimeter.com](https://mentimeter.com) ;

[90/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

Das Selbstverständnis als offene Stadt die aktiv zur Teilhabe aller am öffentlichen Leben beiträgt wird gestärkt. Und die Stärkung von Engagement und Beteiligung der Bürger\*innen.

[179/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Transparente niedrigschwellige Zugänge zu digitalen Systemen im physischen Raum mit der Aufforderung des Mitwirkens/Feedbacks erzeugt mehr Möglichkeiten des bürgerlichen Engagements. Hybride Beteiligungsformate bringen mehr Bürger\*innen "an einen Tisch", eröffnen gemeinsame Gesprächsthemen.

[291/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Investitionen in Hardware, Software und UX Design; Kosten für Kommunikation und Feedback zu den Beteiligungsformaten direkt in der Entwicklung und Test der Lösungen; Personalkosten zur Projektsteuerung, Betriebskosten

[215/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Lösungen in aus diesem Projekt werden den Fachreferaten Stadtentw., Stadtplanung, Grünflächen, Umweltschutz, Verkehr, Bürgerservice, und Kultur direkt die Arbeit erleichtern und übernommen werden.

[196/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Schon im Rahmen des Projekts sollen Formate in allen Bereichen der Kommune zur Anwendung kommen.

[96/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Alle Entwicklungen sind offen. Erfahrungen werden über die zu schaffende Website <https://offenburg.digital> geteilt. Best Practices, Workflows und Code werden offen verfügbar sein.

[179/200]

Bezeichnung der Maßnahme 3:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Intelligentes Kommunales Energiestrommanagement

[47/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Realisierung eines intelligenten Systems zur automatischen Erfassung, Analyse, Optimierung v. Energieströmen als "Foresight Tool" für integrierte Entwicklungsplanung. Bietet für versch. User passgenaue Zugänge+Funktionen. Interaktive Dashboards für interessierte Bürger bis zu KI-basierten Analysen für Experten. Lastmanagementplanung über alle Verbraucher und Erzeuger für bessere Netzauslastung.

[397/400]

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Städtische Energieströme betreffen den gesamten städtischen Raum.

[65/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Das Energie-Monitoring-System der Stadt Aachen ist ein System, das durch eine automatische Zählerauslese die Verbräuche einzelner Gebäude darstellt und Optimierungspotential sichtbar macht. Das System ist Grundlage eines effizienten Gebäudebetriebes, um Energie und Kosten zu sparen.

[284/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://offenburg.link/tnx>

[26/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

Über zu erwartende CO<sub>2</sub>-Einsparungen trägt die Maßnahme zum strategischen Ziel bei, wonach die Stadt aktive Klimaschutzpolitik und Maßnahmen der Anpassung an den Klimawandel betreibt.

[182/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Informationsgrundlage, um bessere/schnellere Entscheidungen zu erneuerbaren Energien durch Politik und Verwaltung treffen zu können. Transparenz und Akzeptanz bei Bürger\*innen. Daten aus Reallabor können für wissenschaftliche Forschung und Anwendung genutzt werden. Self-Service für Bürger\*innen.

[295/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Personal in Verwaltung und bei Partnern, Investitionen in Messtechnik, Vernetzung, Dateninfrastruktur, Datenaufbereitung und Qualitätssicherung; laufende Betriebskosten;

[169/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Integration in städt. Open Data Plattform (s. Starterpr). Weitestgehende Automatisierung der Daten-Pipeline & der Auswertung. System wird in täglicher Arbeit genutzt. Self-Service deutlicher Mehrwert.

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

System soll neben Vernetzung der Ortschaften/Kernstadt die Integration weiterer Akteure ermöglichen. Weitere Kommunen im Kreis sollen dafür gewonnen werden. Ziel ist ein interkommunales Portal.

[193/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Daten können von anderen Kommunen, die vergleichbare klimatische Rahmenbedingungen haben, für Simulationen genutzt werden. Vorgehensweise+Technologie-Stack als Best Practice; Code open-source.

[192/200]

Bezeichnung der Maßnahme 4:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Open Innovation aus Open Data für Kommunen

[42/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Aufbauend auf Formaten wie Hackathon & Accelerator werden in einer Gesamtarchitektur Maßnahmenprogramme definiert & gemanagt, die Innovationen f. Kommunen ermöglichen. Im Hackathon werden Themen entwickelt. Ideengeber werden durch Beirat gecoacht, Ideen+Geschäftsmodelle werden im Accelerator geschärft. Parallel erfolgt Input über Workshops, Vorträge. Ziel: Entwicklung Geschäftsmodell & Gründung.

[396/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Physisch gesehen bezieht sich die Maßnahme auf die Region. Insbesondere soll ein Nexus zwischen Studierenden, Gründern, Kommunen und Unternehmen in der Region entstehen mit Anknüpfung nach Straßburg.

[199/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen kommen zusammen und arbeiten an der "Zukunft" ihrer Stadt. Standorte gelten auch als Plattform zur Wissensweitergabe: 3 Beispiele: The Camp-Aix en Provence / The campus H-farm, Italien und Open Lab in Stockholm.

[258/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://vimeo.com/showcase/5734798/video/372057012>

[50/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

#attraktives Oberzentrum zu sein  
#Sicherung des Wirtschaftsstandortes durch Schaffung wirtschaftsgründungs-/arbeiterfreundliche Rahmenbedingungen  
#Zukunftsbefähigung Kommune

[179/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Open Innovation für Kommunen fördert die aktive und kontinuierliche Beteiligung von Bürger\*innen aus verschiedenen Mileus an der Weiterentwicklung der Innovationsfähigkeit der Kommune. Es ergibt sich ein Innovationsökosystem von dem der Wirtschaftsstandort und die Stadtgesellschaft profitieren

[294/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Personal, Miete, Marketing, Honorar für Referent\*innen und Coaches, Ausstattung, Verbrauchsmaterial

[99/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

startup.connect und Hochschule bieten langjährige Erfahrungen. Canvas-Areal (Konversion Schlachthof) als Innovationsort bietet Räume. Ziel, innovative Unternehmen aufzubauen, die Ökosystem unterstützen

[200/200]



# Offenburg.digital

[Projekttitel]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die gesamte Kommune wird von Beginn an in dem Teilprojekt berücksichtigt. Kommunikation und Marketing zielen auch auf weniger affine Zielgruppen.

[145/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Der Transfer erfolgt bereits während der Maßnahme, in dem Akteure aus anderen Kommunen aktiv in das Projekt eingebunden werden. Maßnahmen werden kritisch reflektiert, um Best Practices abzuleiten.

[196/200]

Bezeichnung der Maßnahme 5:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

IOGisch.tik Marktplatz - Letzte Meile Logistik

[46/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Ein Marktplatz für Logistik der letzten Meile, insb. Lieferverkehr für Einzelhandel und Gastronomie, wird geschaffen. Anbieter von klimafreundlichen und leichten Transportlösungen (Lastenräder, Kleinfahrzeuge) und Kunden finden dort zusammen. Parallel werden im Stadtgebiet "Umschlagplätze" ausgewiesen an denen Lieferungen zwischengelagert und von Schwer- auf Leichtverkehr umgeladen werden.

[392/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Die Maßnahme kann auf das gesamte Stadtgebiet zielen, dringender Bedarf besteht in der Kernstadt wo Lieferverkehr, ÖPNV, Fußgänger, Radfahrer und PKW hart miteinander konkurrieren.

[179/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Logistikmarktplätze gibt es im Transportsektor für LKW, Schiffe und Bahnen. Agenten-basierte Lösungen und Auktionsformate für die Geschäftsabwicklung sind zumindest getestet. Auch das Konzept des "Microfulfilment Centers" besteht - daran lehen sich unsere Umschlagplätze an

[273/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

z.B: <https://offenburg.link/yvc> ; <https://offenburg.link/hy4> ; <https://offenburg.link/glf>

[89/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

Schärfung des Profils attraktives Oberzentrum im Eurodistrikt. Verbesserung Rahmenbedingungen für Erhalt/Ausbau von Arbeitsplätzen / Sicherung des Wirtschaftsstandorts. Verkehrsentlastung Innenstadt.

[199/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Die Entzerrung der Verkehrsgänge insb. in der Innenstadt und die Förderung von nachhaltigen Logistikangeboten wird das Verkehrsaufkommen leiser, sauberer und mit einer belebten Innenstadt kompatibler machen. Daraus entsteht eine gesteigerte Attraktivität und damit ein Standortvorteil.

[288/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Personal in Verwaltung und bei Partnern, Investitionen in Portal, Design und Kommunikation; Investition in Umschlagplätze; laufende Betriebskosten;

[147/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Langfristig könnte man den Betrieb über eine von Umsatz- oder Frachtvolumen abhängige Transaktionsgebühr finanzieren. Mögl. wäre auch klassischen Lieferverkehr für Plattformbetrieb zu belangen.

[192/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Das Model an sich ist einfach replizierbar. Wichtig ist nur, dass eine solide Bedarfsanalyse auch den Sinn der Ausweitung belegt.

[129/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Vorgehensweise und Technologie-Stack werden Best Practice kommuniziert; Auktionsmodelle und Transaktionsablauf werden per Website und Fachartikeln kommuniziert; Code wird open-source Angeboten.

[193/200]

Bezeichnung der Maßnahme 6:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Besucherstromvorhersage

[23/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Pendler und Tagestouristen, insb. aus Frankreich, erzeugen Wellen an Besuchern im Stadtgebiet und in der Region. Durch Verbinden von statischen (Ferien/Feiertagskalender), und dynamischen (Wetter, Verkehrsmessung, ÖPNV-Auslastung) Daten werden gezielte Vorhersageprodukte möglich. Diese Vorhersagen bieten Einzelhandel, Gastronomen und Verwaltung gezielte Planungsgrundlagen für Angebote/Services.

[397/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Die Maßnahme soll auf das gesamte Stadtgebiet und in zwei strategische Partnerkommunen (Stadt Kehl/Gem. Neuried) im Grenzgebiet wirken, also bis direkt an die Eurometropole Straßburg.

[184/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Die Idee basiert auf Wettervorhersageprodukten für Einzelhändler. Diese sind kommerzielle Verfügbar. Wir erweitern Modelle um lokale Daten und Begebenheiten.

[157/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

z.B.: <https://www.ubimet.com/branchen/wetterlosungen-fur-den-einzelhandel/>

[74/100]

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

Die Schärfung des Profils als attraktives Oberzentrum im Eurodistrikt und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Erhalt/Ausbau von Arbeitsplätzen und Sicherung des Wirtschaftsstandorts.

[189/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Durch das Angebot können Einzelhandel/Gastronomie/ÖPNV/Techn. Betriebe/Veranstalter noch besser auf die Bedürfnisse unserer Besucher eingehen von Verkehrsanbindung bis Speisekartengestaltung. Damit steigt die Attraktivität für Besucher, und damit auch Umsätze und Effizienz.

[274/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Personal in Verwaltung und bei Partnern, Investitionen in Messtechnik, Vernetzung, Dateninfrastruktur, Datenaufbereitung und Qualitätssicherung, und Modellentwicklung, Design und Kommunikation; laufende Betriebskosten;

[218/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Wir hoffen, dass dieses Infrastrukturprojekt sich als ein selbstverständliches Angebot der Stadtverwaltung etablieren lässt. Entstehende Daten bieten auch Verkehrs- und Stadtplanung Modellgrundlagen.

[199/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Im Laufe der Umsetzung soll die Maßnahme auf die gesamte Kommune ausgeweitet werden und darüber hinaus zu unseren Partnern im Grenzgebiet.

[138/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Vorgehensweise und Technologie-Stack werden Best Practice kommuniziert; KI-Training und Datenaufbereitung werden per Website und Fachartikeln kommuniziert; Code wird open-source angeboten.

[188/200]

IV.3. Bitte füllen Sie den „Kosten- und Finanzierungsplan“ aus und führen die unter 1 und 2 angegebenen Maßnahmen in je einer Zeile gesondert auf. [siehe Kosten - und Finanzierungsplan im Anhang]

Aktives Datenschutzkonzept mit internem Datenschutzbeauftragten & AG Datenschutz; Aufbau Register (wer erhebt wo welche Daten zu welchem Zweck) und Anlaufstelle für Bürger; transparente Interessenabwägungen, Prinzip frühestmöglicher Anonymisierung und Sparsamkeit. Schutz aggregierter Daten als aktiver Prozess, der IT Sicherheit sowie Qualitätssicherung einbezieht, um Daten dauerhaft nutzbar halten

## V. WISSENSTRANSFER UND KOMPETENZAUFBAU: STADT IM NETZWERK

V.1 Wissenstransfer innerhalb der Kommune:

Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer innerhalb der Kommune, auch über die Stadtverwaltung hinaus, anzugehen?

Intern werden wir neben digitalen Kommunikationskanälen auch auf insgesamt 60 Digitallotsen zurückgreifen. In der Stadt werden wir beginnend mit der Analog2Digital Sandbox (Starterprojekt) Informationen und Formate entwickeln und verbreiten. Ein Set digitaler Kommunikation (Text, Bild, Video) und Interaktion mit der Website Offenburg.digital als Sammelpunkt ergänzt dies. Angebote von Lehr- und Innovationsveranstaltungen sowie die Austauschplattform (OpenSocial) kommen hinzu.

[480/500]

V.2 Wissenstransfer außerhalb der Kommune (für nicht unmittelbare geförderte Kommunen im gesamten Bundesgebiet):

Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben?

Projekttagbücher, die den Projektverlauf kommentiert nachverfolgen, werden via Website veröffentlicht und der Fachpresse als Berichtsbasis aktiv angeboten. Kreisweite kommunale Digitalisierungskonferenzen (Auftakt am 17. Juni 2021, gemeinsam mit den anderen Gr. Kreisstädten) dienen der unmittelbaren Kommunikation (Inhalte werden gestreamt). Aktive Teilnahme an Fachveranstaltungen (Kommunalverbände, Ministerien, Stiftungen, ...). Aktive Einladung von Kommunen zum Austausch (Workshops).

[490/500]

## VI. ABSICHTSERKLÄRUNG DER KOMMUNE UND AKTEURE, RATS BESCHLUSS

VI.1 Upload Absichtserklärung einschließlich Beteiligtenliste:

Absichtserklärung\_mit\_Anlagen\_20210313\_small.pdf

VI.2 Upload Ratsbeschluss:

VI.3 Wurden Sie bei der Erstellung dieser Bewerbung von extern beauftragten Beratern unterstützt und wenn ja von wem und wie?

Ja. Rödl & Partner (Henning Fischer und Michael Lobeck). Strategische Diskussionen, Workshop-Moderation, inhaltliche Redaktion.

[127/150]

## VII. ZUSAMMENFASSUNG

VII. Bitte stellen Sie abschließend Ihr Vorhaben mit seinen Kernpunkten zusammenfassend dar und benennen Sie dessen Besonderheiten. (Diese Zusammenfassung wird gemeinsam mit der Bewertung der Fachgutachter in den Jury-Katalog aufgenommen und im Falle der Auswahl als Modellprojekt auch veröffentlicht.)

Mit Offenburg.Digital machen wir unser Selbstverständnis als Gestalterin des öffentlichen Lebens, auch im digitalen, deutlich. Die Stadtgeschichte als Freiheitsstadt und der Selbstanspruch der großen Offenheit ergibt direkt, dass wir auch in der Digitalisierung auf einen klaren Wertekanon setzen: Offenheit, Transparenz, Beteiligung und Innovation. Motiviert durch diese Werte werden wir, gemeinsam mit starken Partnern, drei Themenstränge mit Projekten erschließen.

Eine Kernfrage für eine sich konsequent digitalisierende Verwaltung ist, wie nehmen wir Bürger\*innen und Mitarbeiter\*innen mit auf diesem Weg? Und nicht nur die die ihn ohnehin einschlagen würden, sondern auch die die sich sonst auf der anderen Seite der digitalen Kluft finden.

[weiter nächste Seite]

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

Unter dem Thema "Analog2Digital" stellen wir drei Projekte vor die die Schnittstellen von digitaler und physischer Welt verwischen sollen. Mit einem Raum in der Stadt als "Sandbox" werden wir Digitalisierung zum Anfassen bieten und einen Ort an dem Bürger\*innen und Mitarbeiter\*innen neue Formate ausprobieren. Daraus entwickeln wir Lösungen für das Bürgerbüro und die Ortsverwaltung der Zukunft und für hybride Feedback- und Beteiligungsformate, die klassische und digitale Angebote verbinden.

Der digitale Raum ist längst auch ein Platz des öffentlichen Lebens, da ist es nur folgerichtig, dass wir diesen aktiv mitgestalten und auch mit Infrastruktur ausstatten. Wir werden ein offenes Datenportal aufbauen, dass der Information und als Handlungsbasis dienen kann. Durch gezielte Innovationen werden wir mit unseren Daten Mehrwerte schaffen. Dazu werden wir ein Innovationsökosystem für Startups und Studierende direkt an unsere Datenplattform anschließen.

Auf der geschaffenen Basisinfrastruktur für offene Daten bauen wir weitere Projekte auf. Im Bereich Energie und Nachhaltigkeit bauen wird ein System auf das uns operativ und strategisch unterstützen wird bei der Erreichung unserer Klima- und Effizienzziele, durch Analyse und aktive Steuerung von Investitionen und Systemen. Unseren Einzelhandel, Gastronomen und Veranstalter unterstützen wir mit einem dynamischen Besucherstrommanagement das zum einen Planung von Angeboten und Lagerhaltung durch Prognosen ermöglicht und durch Steuerung von ÖPNV und Verkehr in Echtzeit das Besucherlebnis verbessert.

Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft - Wir bieten Lösungen zu Problemen die durch die Krise verschärft wurden: die digitale Kluft verkleinern und alle mitnehmen; den Rahmen schaffen, in dem starke Innovation entstehen; als Stadt durch Attraktivität bestehen, auch im digitalen.

[2600/2600]

## VII. Upload Grafik:

### Bildrechte

Wir haben uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Datei.

Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten das Recht ein, dieses Bild ausschließlich für das Bewerbungsverfahren zu nutzen.

Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten im Falle der Auswahl als Modellprojekt Smart Cities das Recht ein, die Datei zeitlich und räumlich uneingeschränkt in Print- und Online-Medien zu nutzen.

[Kosten- und Finanzierungsplan \(siehe Anhang\)](#)

# Offenburg.digital

[Projekttitel]

## Kosten- und Finanzierungsplan

### 1 Kostenplanung (Strategiephase)

	Kostenarten	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Gesamt
<b>1.1</b>	<b>Personal- und Sachkosten (Strategiephase)</b>	<b>352.500,00</b>	<b>322.500,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>675.000,00</b>
1.1.1	Personalkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	200.000,00	200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00
1.1.2	Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	22.500,00	22.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
1.1.3	Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	25.000,00	15.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
1.1.4	Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	35.000,00	15.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
1.1.5	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)	45.000,00	45.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	90.000,00
1.1.6	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
1.1.7	Netzwerk-Aktivitäten und Beiträge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten	15.000,00	15.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
<b>1.2</b>	<b>Erste Investitionen (Strategiephase)</b>	<b>160.000,00</b>	<b>165.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>325.000,00</b>
1.2.1	Analog2Digital Sandbox	85.000,00	65.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	150.000,00
1.2.2	Open Home for Open Data	75.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	175.000,00

### 2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)

	Kostenarten	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Gesamt
<b>2.1</b>	<b>Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)</b>	<b>0,00</b>	<b>157.500,00</b>	<b>242.500,00</b>	<b>230.000,00</b>	<b>230.000,00</b>	<b>140.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.000.000,00</b>
2.1.1	Personalkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	75.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	75.000,00	0,00	0,00	600.000,00
2.1.2	Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	22.500,00	22.500,00	12.500,00	12.500,00	12.500,00	0,00	0,00	82.500,00
2.1.3	Sachkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	15.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	15.000,00	0,00	0,00	120.000,00
2.1.4	Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	5.000,00	5.000,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	0,00	0,00	17.500,00
2.1.5	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 2.1.1+2.1.2+2.1.3+2.1.4)	0,00	20.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	0,00	0,00	80.000,00
2.1.6	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	10.000,00	10.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	0,00	0,00	35.000,00
2.1.7	Netzwerk-Aktivitäten, Beiträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten	0,00	10.000,00	10.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	0,00	0,00	65.000,00
<b>2.2</b>	<b>Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)</b>	<b>0,00</b>	<b>475.000,00</b>	<b>950.000,00</b>	<b>750.000,00</b>	<b>550.000,00</b>	<b>275.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.000.000,00</b>
2.2.1	Analog2Digital Kiosk und Lotsen	0,00	150.000,00	300.000,00	150.000,00	100.000,00	50.000,00	0,00	0,00	750.000,00
2.2.2	Analog2Digital Bürgerbeteiligung	0,00	100.000,00	250.000,00	175.000,00	150.000,00	75.000,00	0,00	0,00	750.000,00
2.2.3	Intelligentes Kommunales Energiestrommanagement	0,00	50.000,00	125.000,00	125.000,00	100.000,00	50.000,00	0,00	0,00	450.000,00
2.2.4	Open Innovation aus Open Data für Kommunen	0,00	50.000,00	75.000,00	75.000,00	75.000,00	25.000,00	0,00	0,00	300.000,00
2.2.5	IOGisch.tik Marktplatz - Letzte Meile Logistik	0,00	0,00	50.000,00	100.000,00	50.000,00	25.000,00	0,00	0,00	225.000,00
2.2.6	Besucherstromvorhersage	0,00	125.000,00	150.000,00	125.000,00	75.000,00	50.000,00	0,00	0,00	525.000,00

<b>1+2</b>	<b>Summe förderfähige Kosten</b>	<b>512.500,00</b>	<b>1.120.000,00</b>	<b>1.192.500,00</b>	<b>980.000,00</b>	<b>780.000,00</b>	<b>415.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.000.000,00</b>
------------	----------------------------------	-------------------	---------------------	---------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------	-------------	---------------------

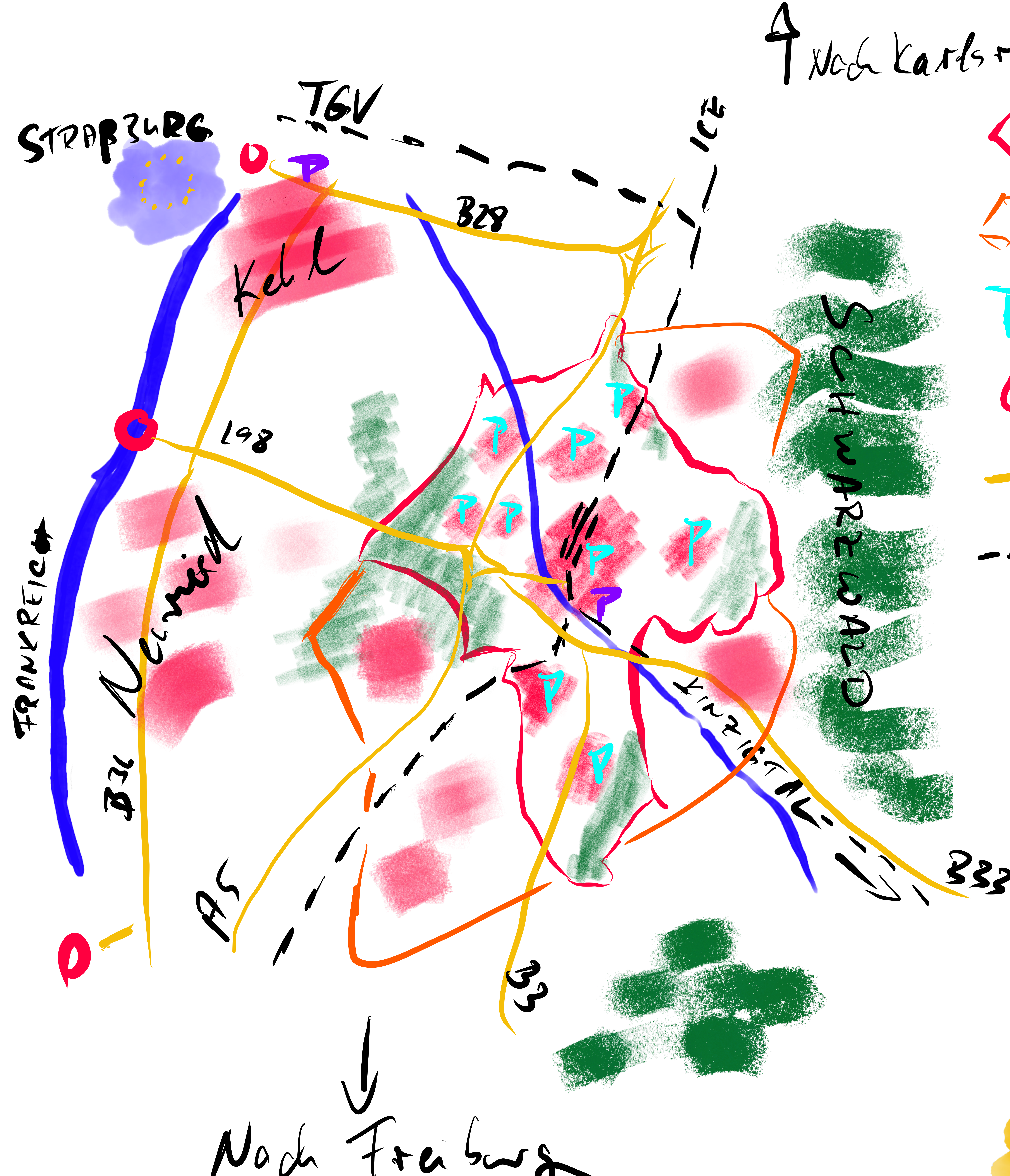
# Offenburg.digital

[Projekttitel]

## 3 Finanzierungsplanung

Ifd.Nr.	Finanzierungsmittel	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Gesamt
<b>3.1</b>	<b>Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt</b>	<b>512.500,00</b>	<b>1.120.000,00</b>	<b>1.192.500,00</b>	<b>980.000,00</b>	<b>780.000,00</b>	<b>415.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.000.000,00</b>
3.1.1	Eigenmittel der Kommune	179.375,00	392.000,00	417.375,00	343.000,00	273.000,00	145.250,00	0,00	0,00	1.750.000,00
3.1.2	Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1.3	Bundesmittel (Zuwendung)	333.125,00	728.000,00	775.125,00	637.000,00	507.000,00	269.750,00	0,00	0,00	3.250.000,00
	<b>Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>3.2</b>	<b>Sonstige Finanzierungen von ggf. anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
3.2.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.2	Mittel anderer Geber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>3.1+3.2</b>	<b>Gesamtfinanzierung</b>	<b>512.500,00</b>	<b>1.120.000,00</b>	<b>1.192.500,00</b>	<b>980.000,00</b>	<b>780.000,00</b>	<b>415.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.000.000,00</b>
	<b>Finanzierungsanteile</b>									
3.3.1	Kommunaler Eigenanteil	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00	0,00	0,00	35,00
3.3.2	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.3	Substitution des kommunalen Eigenanteils	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00	0,00	0,00	65,00





↑ Nach Karlsruhe

- ◊ Stadtgebiet
- ◊ Verwaltungsgemeinschaft
- P Stadt- / Ortsverwaltung
- Grenzüberquerung
- Hauptverkehrsader
- - - Bahntrasse

Offenburg Kehl:  
 78 km<sup>2</sup>  
 60.000 Einw.  
 + 30.000 Pendler

↓ Nach Freiburg

OFFENBURG  
 GR. KREISSTADT  
 OBERZENTRUM

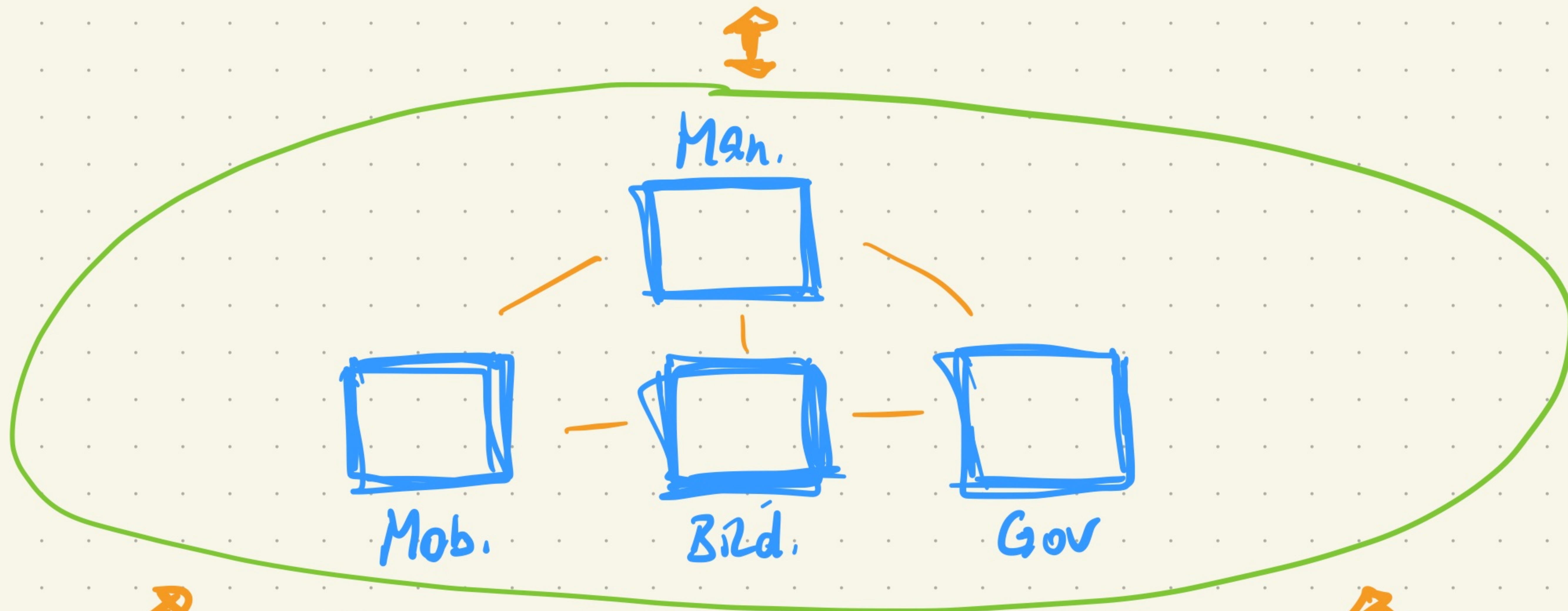


BEIRAT

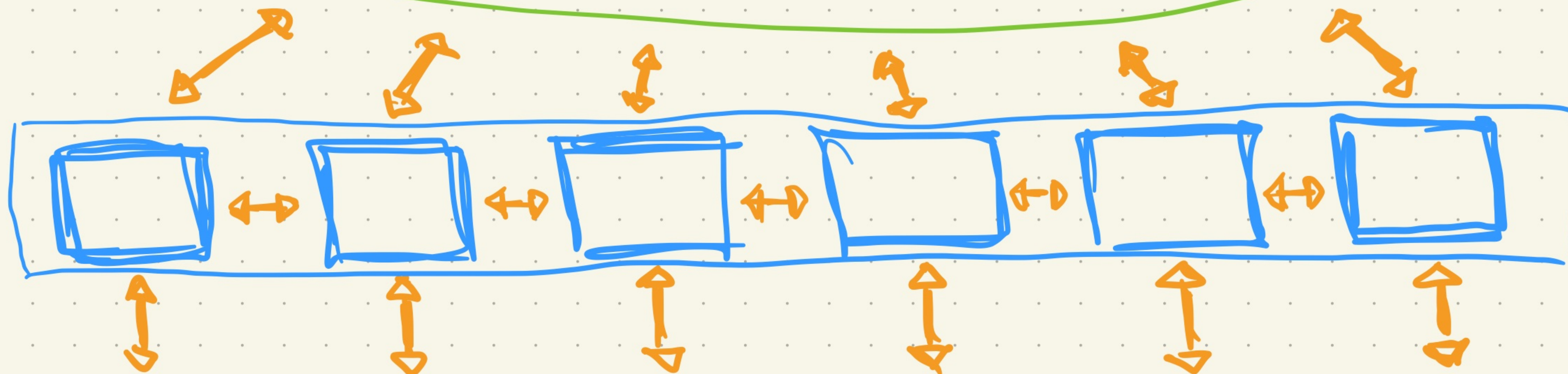
Anregungen | Reflexion  
1x 1a

Stakeholder  
STEUERUNGSKREIS

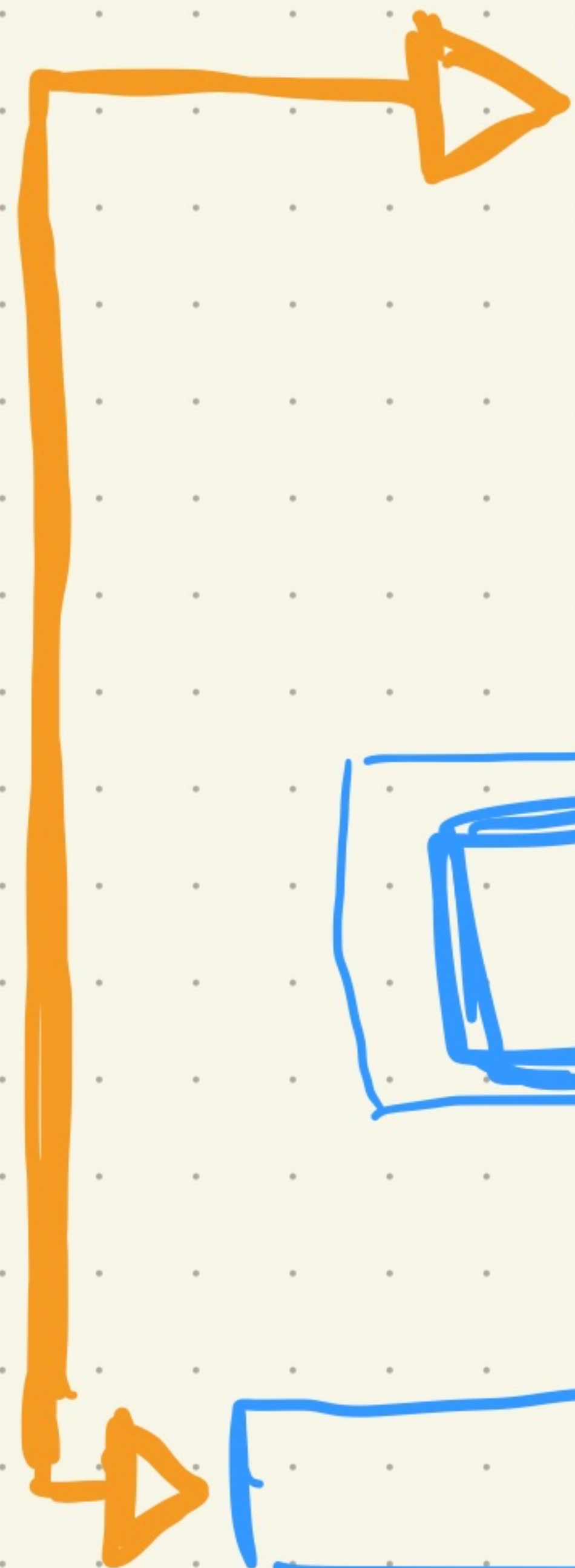
Leitlinien | Reflexion  
4-6x 1a



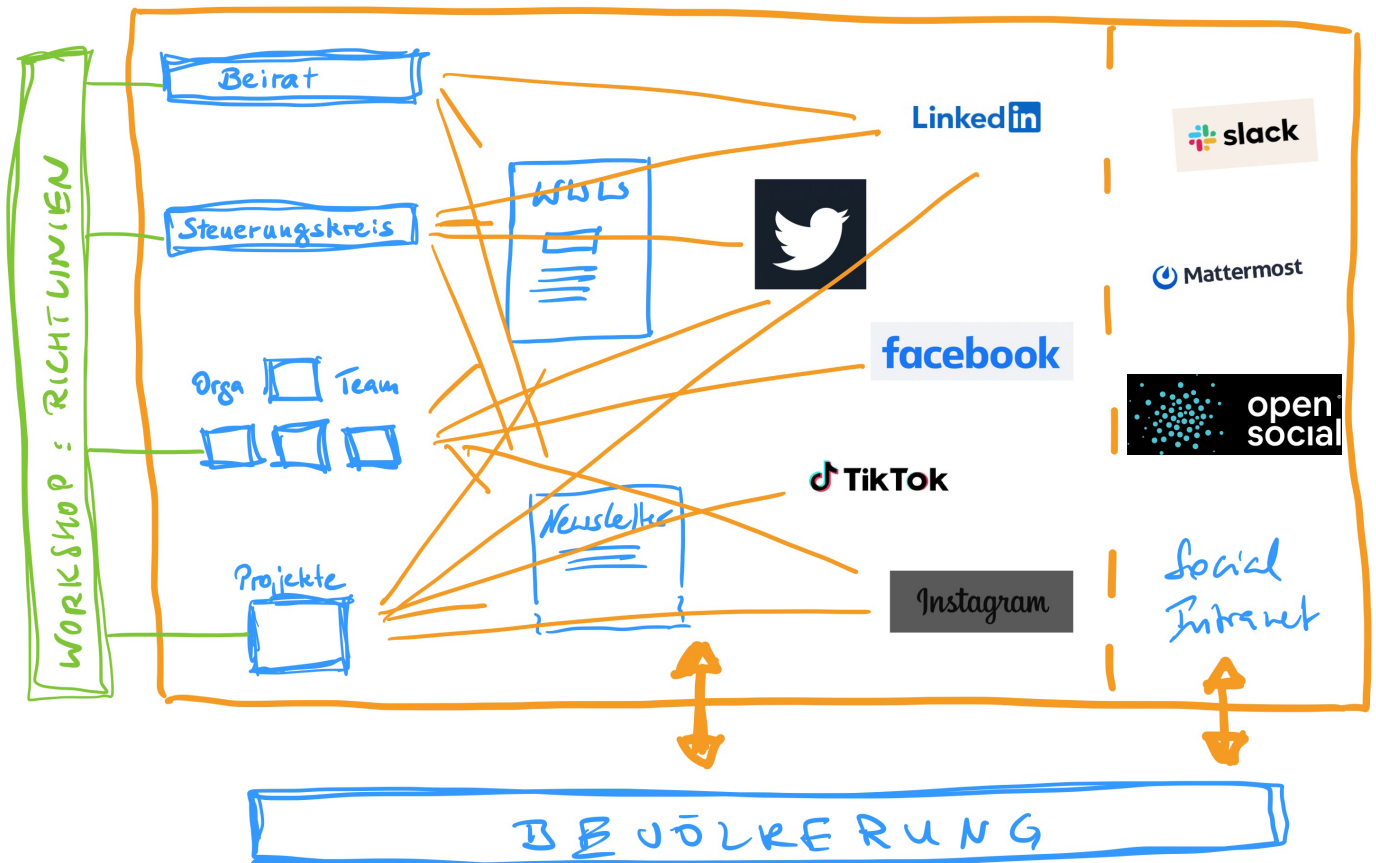
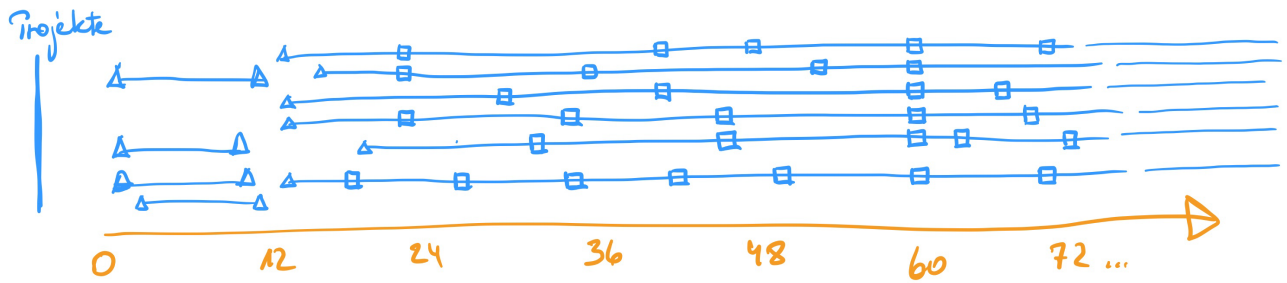
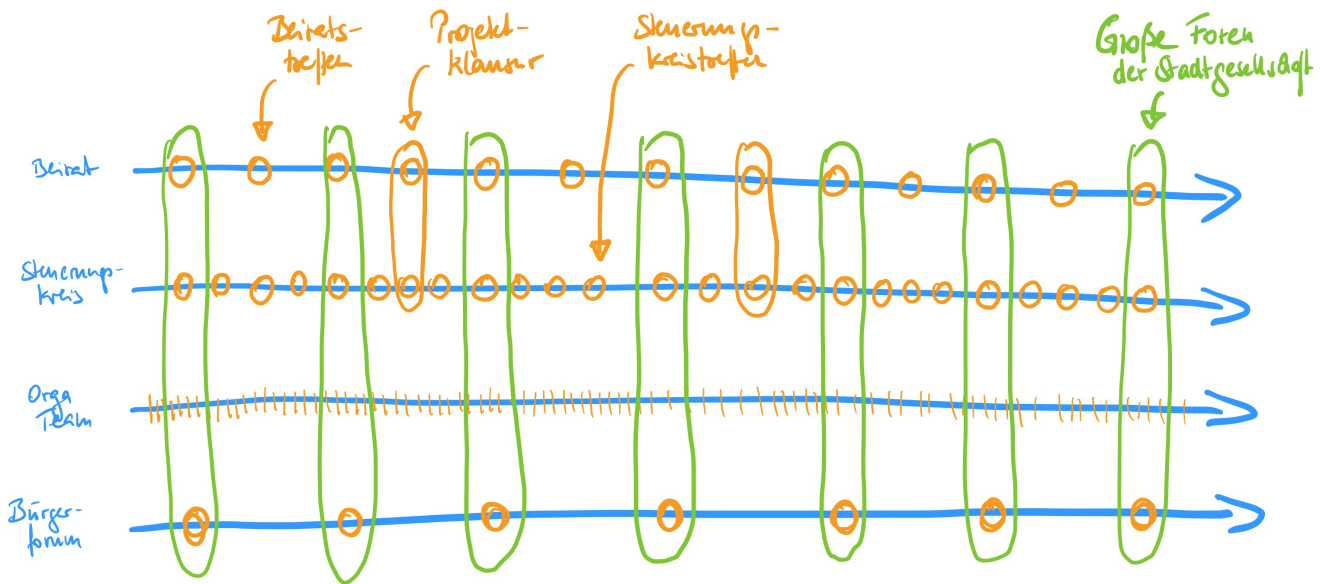
Orga-Team



BEVÖLKERUNG









Der Oberbürgermeister  
der Stadt Offenburg

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat  
Abteilung SW Stadtentwicklung,  
Wohnen, öffentliches Baurecht  
Alt-Moabit 140  
10557 Berlin

12.03.2021

### **Absichtserklärung zur Umsetzung "Offenburg.Digital"**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schaffung und Pflege eines lebenswerten städtischen Raumes ist uns bei der Stadt Offenburg Anliegen und Ziel. Mit der rasanten technologischen Entwicklung sehen wir hier auch eine große Notwendigkeit den digitalen und analog-digital-hybriden Raum für und mit Bürgerschaft und Unternehmen zu gestalten. Als Kommune sehen wir die durch teilweise oder nicht strategisch gestaltete Digitalisierung entstehenden gesellschaftlichen Fliehkräfte an vorderster Front. Hier möchten wir deutlich gegensteuern mit einem Konzept das zum Ziel hat auch den originär analogen Mitbürger mitzunehmen bei der Digitalisierung. Wir haben in diesem Bereich auch schon erste Schritte getan mit unserem freien Videokonferenzservice „Connect!“, der gezielt einfach konzipiert wurde damit auch weniger digital-affine damit zurechtkommen.

Wir sehen uns auch als Infrastrukturanbieterin was in einem modernen Selbstverständnis auch bedeutet, dass wir Daten des öffentlichen Raumes und der öffentlichen Verwaltung freiverfügbar und einfach nutzbar zugänglich machen. Daten an sich schaffen aber noch keinen gesellschaftlichen Mehrwert. Dieser entsteht, wenn mit diesen Daten Wissen und Innovationen geschaffen werden. Hier möchten wir ansetzen und nicht nur ein Datensystem aufbauen, sondern dazu ein Innovationsökosystem das die Pain-Points von Kommunen gezielt behandelt und gezielt auf die großen gesellschaftlichen Themen Energie und Nachhaltigkeit eingeht. Auch hier sehen wir einen Beitrag raus aus der Krise zu kommen, denn auch wenn das letzte Jahr viel bewegt hat, so ist der einfache und unkomplizierte Austausch in Startup-Systemen und Studierendengruppen der ja Innovationen schafft, sehr eingeschränkt gewesen. Hier wird auch Nachholbedarf bestehen.

Als Oberzentrum mit über 30.000 Nettoeinpendlern und vielen Besuchern, insbesondere aus der nahen Eurometropole Straßburg und Umland und als Verkehrsknoten der Region beschäftigt uns die nachhaltige und reibungslose



Gestaltung von multimodalen Besucherströmen intensiv. Auch hier sehen wir die notwendigen Datenströme als eine zwingend erforderliche Infrastruktur, wollen aus dieser aber mehr schaffen in dem wir daraus direkte Vorhersageprodukte entwickeln was Besucheraufkommen Wochen im Voraus beziffern kann, und dann in Echtzeit anpasst. Davon versprechen wir uns, dass unser Einzelhandel und unsere Gastronomie ihre Angebote und Vorratshaltung besser planen können und dass wir und unsere Partner im ÖPNV besser auf tatsächliche Bedürfnisse unserer Besucher und Bürger\*innen eingehen können.

Klar ist, dass unsere Vorhaben im Rahmen dieser Förderung und viele andere mehr sich in eine passgenaue Strategie einfügen müssen damit sich die einzelnen Projekte zu einem sinnigen Gesamtbild einer offenen und smarten City entwickeln können. Diese Strategie wollen wir in Abstimmung mit unseren Partnern und Stakeholdern auch über die Stadtgrenzen hinaus entwickeln. Daher ist auch klar, dass wir uns auf die Entwicklung dieser Strategie und der Umsetzung der beschriebenen Projekte im Falle der Förderung verpflichten.

Mit freundlichen Grüßen

  
Marco Steffens



Anlagen:

- Liste der projektbeteiligten Ämter
- Liste der externen Projektpartner
- Letters of Support der Projektpartner



### **Liste der projektbeteiligten Ämter**

- FB Digitalisierung und IT (Operative Leitung, inhaltliche Co-Leitung)
- Stabstelle Stadtentwicklung (Inhaltliche Co-Leitung)
- Stabstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation)
- Fachbereich Tiefbau und Verkehr (Strateg. Stakeholder; Projekte)
- Fachbereich Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz (Strateg. Stakeholder, Projekt)
- Fachbereich Ortsverwaltungen (Projekte)
- Fachbereich Bürgerservice (Projekte)
- Stabstelle Mobilität der Zukunft (Projekte)
- Fachbereich Bauservice (Projekte)
- Fachbereich Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing (Projekte)

### **Liste der externen Projektpartner**

- Citypartner Offenburg e.V., Achim Kirsche
- Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Dr. Ulrich Kleine
- Famigo GmbH, Alexander Feldberger
- Gemeinde Neuried, Stellv. Bürgermeister Ralf Wollenbär
- Hochschule Offenburg, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Wolfgang Lieber
- Leitwerk AG, Ralf Schaufler
- Stadt Kehl, Oberbürgermeister Toni Vetrano
- Smart City Solutions GmbH, Andreas Keßler
- Wahnsinn Design GmbH, Alexander J. Hachmann
- Wirtschaftsregion Ortenau, Dominik Fehringer

## Vorschlag Unterstützungsschreiben City Partner für Modellprojekte Smart Cities Bewerbung Stadt Offenburg

Sehr geehrte Damen und Herrn,

mit diesem Schreiben möchten wir unsere Unterstützung für die Bewerbung der Stadt Offenburg zum Förderwettbewerb Modellprojekte Smart Cities zum Ausdruck bringen.

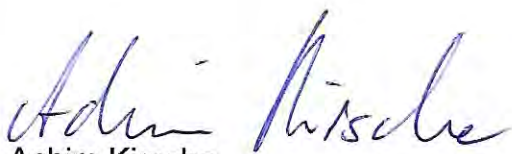
Der City Partner Offenburg e.V. vereint einen Querschnitt der städtischen Einzelhändler und Handelsunternehmen welche das Bild der Stadt mitprägen. Wir arbeiten seit langer Zeit partnerschaftlich mit der Stadtverwaltung Offenburg zusammen, um die Belange des Einzelhandels positiv voran zu bringen.

Mit Freude sehen wir die Entwicklungen der Stadtverwaltung im Rahmen der Digitalisierung weitere Lösungen auch für die Steigerung der Attraktivität der Stadt für Besucher anzubieten. In jüngerer Vergangenheit sind hier der Familienwegweiser (<https://Familienwegweiser.offenburg.de>) und das freie City WLAN zu erwähnen.

Daher sehen wir auch den Plänen der Stadtverwaltung im Rahmen ihrer Bewerbung gespannt entgegen und sichern unsere Unterstützung durch aktive Beratungen und Aufzeigen von uns benötigter Lösungen im Bereich Besucherstromvorhersage und –management zu.

Wir wünschen der Stadtverwaltung Erfolg bei ihrer Bewerbung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Achim Kirsche', written in a cursive style.

Achim Kirsche  
Geschäftsführung city partner Offenburg e.V.

Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG // 77931 Lahr

Stadt Offenburg  
Herrn Müller-Stoffels

1. März 2021

**// Letter of Support**

Guten Tag Herr Müller-Stoffels,

wir schreiben Ihnen, um unserer Unterstützung für die Bewerbung der Stadt Offenburg zur dritten Staffel Modellprojekte Smart Cities zu Ausdruck zu bringen.

Als regionaler Energieversorger sind auch wir seit einigen Jahren auf dem Weg der intensiven digitalen Transformation und freuen uns sehr, dass nun auch einer unserer größten Partner in der Region diesen Weg beschreitet.

Insbesondere der Zielsetzung der Bewerbung im Bereich Open Data eine Infrastruktur, ein Innovationsökosystem, und einen Schwerpunkt zu Energie- und Nachhaltigkeitsdaten zu setzen sehen wir mit großem Interesse und erwarten dort viel Potential für Synergien.

Wir wünschen der Stadt Offenburg viel Erfolg bei der Bewerbung und freuen uns auf die Zusammenarbeit in der Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen,

Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG



Dr. Kleine  
(Vorstand E-Werk Mittelbaden AG & Co. KG)



Jürgen Thoma  
(Bereichsleiter IT & GF BadenCloud)



## LETTER OF SUPPORT

Sehr geehrter Herr Dr. Müller Stoffels,

Mit der Stadt Offenburg verbindet uns eine langfristige Partnerschaft. Unter anderem haben wir bereits im Rahmen des Future Communities 4.0. Projekt des Ministeriums für Inneres und Digitalisierung BW erfolgreich zusammengearbeitet und digitale Lösungen gemeinsam umgesetzt.

Die **FAMIGO GmbH** bietet, als Offenburger Gov-Tech-Digital-Startup aus den Reihen von startUp.connect, dem StartUp-Ökosystem der Ortenau, Regionen und Kommunen digitale Lösungen an, die kommunale Standortinformationen bündelt und so die Attraktivität des Unternehmensstandorts und der Region bei verschiedenen Zielgruppen digital sichtbar macht.

Gerne unterstützen wir Sie natürlich weiterhin mit unser Datenschnittstelle-Expertise bei Ihrem Smart City Projekt.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Feldberger

Geschäftsführer

Telefon: +49 152 091 521 43

E-Mail: [af@famigo.info](mailto:af@famigo.info)

Web: [famigo.info](http://famigo.info)



FAMIGO GmbH, In der Spöck 10, 77656 Offenburg

Geschäftsführer: Alexander Feldberger

Amtsgericht Freiburg/ HRB 722091

Gemeinde Neuried, Kirchstr. 21, 77743 Neuried

Stadt Offenburg  
Hauptstraße 90  
77654 Offenburg

Es schreibt Ihnen:  
Heidi Bleier  
Sekretariat Bürgermeister  
07807 97-124 (Telefon)  
07807 97-177 (Fax)  
sekretariat@neuried.net  
Az.: 792

12.03.2021

**Letter of Support**  
**Bewerbung der Stadt Offenburg zum Förderwettbewerb**  
**Modellprojekte Smart City**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir unsere Unterstützung aussprechen für die Bewerbung der Stadt Offenburg unter dem Motto „Offenburg.Digital – Offene Daten, Offene Infrastruktur, Offene Digitalisierung für mehr Transparenz, Beteiligung und Innovation“ zum Förderwettbewerb Modellprojekte Smart City.

Als Nachbar zu Offenburg im Westen und Straßburg im Osten sind wir Teil einer sehr dynamischen Grenzregion was sich auch durch viel Grenzverkehr in beide Richtungen bemerkbar macht. Die weitere Stärkung des Austausches der Menschen, der in der derzeitigen Krise sehr gelitten hat, ist uns ein ausdrückliches Anliegen. Damit einher geht aber auch, dass wir uns besser auf Besucherströme einstellen können, und das in der Region anstatt jede Kommune nur auf sich bezogen. Daher freuen wir uns insbesondere Teil des Umsetzungsprojektes „Besucherstromvorhersage“ sein zu können.

Die Verzahnung zwischen unseren Ortschaften und der Stadt Offenburg ist sehr groß, von den vielen „Offenburger“ Fachkräften die das Leben im ländlichen Raum genießen, bis hin zu unseren Kindern, die die weiterführenden Schulen „in der Stadt“ besuchen. Damit einher geht auch ein Verständnis der Gemeinsamkeiten und des gemeinsamen Gestaltens, auch in der Digitalisierung.

Wir wünschen der Stadt Offenburg viel Erfolg bei der Bewerbung.

Mit freundlichen Grüßen



Ralf Woffenbär,  
Bürgermeisterstellvertreter



Hochschule Offenburg | Badstraße 24 | 77652 Offenburg

Herrn  
Dr. Marc Müller-Stoffels  
Fachbereichsleiter Digitalisierung und IT  
Historisches Rathaus  
Hauptstraße 90  
77652 Offenburg

**Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Winfried Lieber**  
Rektor

Aktenzeichen

Telefon +49 781 205-200

Telefax +49 781 205-333

E-Mail lieber@hs-offenburg.de

Datum Offenburg, 12. März 2021

## Letter of Support für die Bewerbung der Stadt Offenburg zu Modellprojekte Smart City

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hochschule Offenburg konnte die Bewerbung „Offenburg.Digital“ der Stadt Offenburg im Förderprogramm Modellprojekte Smart City von Anfang an begleiten und sichert dem Projekt auch für die weiteren Umsetzungsschritte ihre vollste Unterstützung zu.

Alle in der Bewerbung adressierten Bereiche – von der Strategieentwicklung bis zu den Umsetzungsprojekten in den Themenfeldern analog-digitale Schnittstellen, Open Data und Innovation sowie datenbasierte (Echtzeit-)Vorhersagen – lassen Synergieeffekte mit der Hochschule Offenburg erwarten. Dies betrifft neben dem Forschungsbereich auch die Lehre, wo sich für die Studierenden im Rahmen von „Offenburg.Digital“ attraktive Projektarbeiten und Beteiligungsmöglichkeiten mit regionalem Praxisbezug ergeben könnten.

Viele der Unterstützer von „Offenburg.Digital“, sind langjährige Partner der Hochschule. „Offenburg.Digital“ bietet der Hochschule Offenburg die Möglichkeit, diese Zusammenarbeit zu intensivieren und um weitere Kooperationspartner zu erweitern.

Über einen positiven Entscheid würden wir uns daher sehr freuen und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



**Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Winfried Lieber**  
Rektor

LEITWERK AG | Im Ettenbach 13a | 77767 Appenweiler-Urloffen

Stadt Offenburg  
Dr. Marc Müller-Stoffels  
Hauptstr. 90  
77652 Offenburg

Appenweiler, 08.03.2021/DASE-anwa

## Letter of Support

Guten Tag Herr Dr. Müller-Stoffels,

mit diesem Schreiben möchten wir unsere Bereitschaft zum Ausdruck bringen, Sie bei der Bewerbung der Stadt Offenburg zur dritten Staffel „Modellprojekte Smart Cities“ zu unterstützen. Wir würden uns freuen, wenn Sie für die erfolgreiche Umsetzung der Projekte, die in diesem Zusammenhang geplant sind, auf einen regionalen Partner setzen, der Ihnen alle Services aus einer Hand bieten kann.

Die LEITWERK AG ist Ihr regionales IT-Systemhaus und steht Ihnen gerne mit einer fundierten Beratung sowie umfassenden Leistungen zur Seite. Profitieren Sie insbesondere vom Regionalrechenzentrum der BADEN CLOUD® in Appenweiler, das wir gemeinsam mit dem Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG betreiben: Ein TÜV-zertifiziertes Rechenzentrum (Level 3) mit dedizierten Managed Services bietet genau die Basis, die es für digitale Plattformen aus der Region und für die Region bedarf.

Besonders der Zielsetzung einer nachhaltigen Bereitstellung von Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen sehen wir mit großem Interesse entgegen, da hier ein großes Synergiepotenzial besteht, das wir nutzen sollten.

Der Stadt Offenburg wünschen wir viel Erfolg bei der Bewerbung und freuen uns darauf, gemeinsam „Raum für Zukunft“ zu schaffen.

Herzliche Grüße



Ralf Schaufler  
Vorstandsvorsitzender  
LEITWERK AG

An den Oberbürgermeister  
Marco Steffens  
Hauptstraße 90  
77652 Offenburg

**Letter of Support der Stadt Kehl zur Bewerbung der Stadt Offenburg zum Förderprogramm Modellprojekte Smart City**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben unterstütze ich die Stadt Offenburg ausdrücklich bei ihrer Bewerbung zum Förderprogramm Modellprojekte Smart City. Die Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung haben den Prozess der Bewerbungsentwicklung aktiv begleiten dürfen, weshalb ich mich besonders darüber freue, dass insbesondere das Umsetzungsprojekt „Besucherstromvorhersage“ explizit auch die enge Verzahnung im Bereich Verkehr und Tourismus im Grenzgebiet thematisiert wird.

Die Stadt Kehl ist der große Verkehrsanknüpfungspunkt an die Metropole Straßburg auf deutscher Seite mit Fuß-, Rad-, Tram-, Bahn- und Straßenanbindungen. Gerade im letzten Jahr haben uns die Besuche unserer Nachbarn in Frankreich, und die Besuche bei unseren Nachbarn, schmerzlich gefehlt. Hier Verlorenes wieder aufzuholen sehe ich als sehr wichtig an und verstehe unsere Teilnahme an einem Projekt, das zum Ziel hat, die Attraktivität der Angebote des lokalen Einzelhandels und der Gastronomie zu fördern und besser auf Besucherströme vorbereitet zu sein.

Es freut mich sehr, dass die Stadt Offenburg in ihrer Bewerbung schon über die eigenen Stadtgrenzen hinausdenkt und uns sowie unsere Nachbargemeinde Neuried direkt mit in ein Projekt mit einbeziehen möchte. Ich wünsche mir, dass dieses Projekt sowie die Interkommunale Zusammenarbeit Digitalisierung der Großen Kreisstädte der Ortenau zu weiteren gemeinsamen Erfolgen in der Digitalisierung führt.

Mit freundlichen Grüßen



J. Vetrau



## Letter of Support für die Stadt Offenburg

Das Ziel einer intelligenten Stadt trägt als Hauptmerkmal die Sammlung und Verarbeitung großer Mengen unterschiedlich erzeugter Daten aller Art von verschiedenen Akteuren. Die Stadt Offenburg strebt mit der Realisierung eine Smart City zu werden, eine vernetzte Stadt an, um tiefere Einblicke und Handlungsgrundlagen zu schaffen sowie neue Ideen und Produkte zu kreieren. Gerne möchten wir die Stadt Offenburg auf diesem Weg begleiten und sie bei der Umsetzung mit unserer langjährigen Erfahrung im IoT Umfeld und unserem IoT Betriebssystem Atlas unterstützen.

Mit zahlreichen kommunalen Partnern aus ganz Deutschland arbeiten wir seit mehreren Jahren an individuellen Anwendungsfällen im Bereich Smart City. Im Fokus steht dabei der Aufbau einer flexiblen Infrastruktur und der Einsatz geeigneter Sensoren. Mit dem IoT Betriebssystem Atlas ermöglichen wir es, die generierten Daten über verschiedene Kommunikationswege wie z. B. LoRaWAN, NB-IoT etc, zu verarbeiten und diese an Bestandssysteme und andere Systeme Dritter über Schnittstellen zur Verfügung zu stellen. Durch die integrierte Mandantenfähigkeit im System schaffen wir es, die Bürger sowie weitere Zielgruppen auf dem Weg zur smarten Stadt mitzunehmen und ein Teil dessen zu sein. Im Hinblick auf eine langfristige Partnerschaft beraten wir unsere Partner intensiv und zielgerichtet bei der Umsetzung neuer Ideen und Geschäftsmodelle.

Wir freuen uns sehr, die Stadt Offenburg bei Ihren Schritten zur Smart City zu begleiten und auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



**SCS Süd GmbH**

Andreas Keßler

## Letter of Support für Stadt Offenburg zur Bewerbung bei *Modellprojekte Smart City*

Die Stadt Offenburg stellt sich folgende Frage: Wie schaffen wir es, dass so viele Bürger wie möglich, so einfach wie machbar, Nutzen aus digitalen Angeboten ziehen? Dies ist für die digitale Zukunft unseres Landes und unserer Städte genau die richtige Frage. Gerne wollen wir dazu beitragen, eine gute Antwort auf diese Frage zu finden, indem wir das Projekt Offenburg.Digital mit unserer Erfahrung im Design von digitalen Produkten unterstützen.

Mit Beratung, Konzeption und Design stellen wir uns täglich die Frage, wie gute digitale Angebote funktionieren. Seit über 13 Jahren unterstützen wir unsere Kunden - ob Konzerne, Start-ups, Mittelstand, Vereine, Organisationen oder Institutionen - dabei, ihre digitalen Produkte besser zu machen. Dabei wollen wir mit jedem Projekt neues Lernen und neue Ideen ausprobieren. Deshalb finden wir insbesondere die in der Bewerbung vorgeschlagenen Projekte zum Neudenken der analog-digitalen Schnittstellen zwischen Verwaltung und Bürger sehr reizvoll.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und drücken der Stadt Offenburg die Daumen für die Bewerbung.

Herzliche Grüße



geschäftsführer  
alex.wahnsinn.design  
0221 94 65 29 10



WRO GmbH In der Spöck 10 77656 Offenburg

Stadt Offenburg  
Dr. Marc Müller-Stoffels  
Fachbereitsleiter Digitalisierung und IT

WRO GmbH  
In der Spöck 10  
D-77656 Offenburg  
Tel.: +49 (0) 781 96867-31  
www.wro.de

Aufsichtsratsvorsitzender:  
Klaus Muttach  
Beiratsvorsitzender:  
Helmut Hilzinger

11.03.2021

### **Letter of Support für die Bewerbung der Stadt Offenburg zu Modellprojekte Smart City**

Wir unterstützen die Bewerbung der Stadt Offenburg/ Baden-Württemberg beim Förderprogramm Modellprojekte Smart City.

Die Ortenau ist der industriestärkste Landkreis am Oberrhein und die Heimat zahlreicher weltmarktführender Industriebetriebe. Der kommunale Wunsch nach einer regionalen Wirtschaftsförderung und das Interesse der größten und innovativsten Unternehmen hat zum bundesweit einzigartigen Netzwerk der Wirtschaftsregion Ortenau GmbH (WRO) geführt. Gesellschafter und Partner sind 52 Städte und Gemeinden, der Landkreis, die regionalen Sparkassen und Volksbanken, die Kammern sowie die 170 größten und innovativsten Unternehmen der Region.

Als regionaler Think Tank realisiert die WRO Synergien an der Schnittstelle zwischen Industrie und Kommunalpolitik. Die Themen Fachkräftemangel, Gründerförderung, Aufbau einer übergreifenden Bildungslandschaft sowie alle weiteren Kernbereiche der regionalen Wirtschaftsförderung und des Standortmarketings werden von der WRO abgedeckt.

Gerne unterstützen wir die Bewerbung „Offenburg.Digital“, mit der ein Innovationsökosystem um eine Plattform von hochrelevanten und offenen Daten aufgebaut werden soll. Die Projekte der Stadt sollen auch im Umland Wirkung entfalten. An den geplanten offenen Formaten beteiligt sich die WRO gerne als Netzwerkknotenpunkt aus Kommunen und Unternehmen, insbesondere durch die Mitwirkung an Projekten, bei Veranstaltungen und mit Öffentlichkeitsarbeit.

  
Dominik Fehring  
Geschäftsführer



